

## **Studienreise Seealpen - vom 01.09.- 06.09.2009**

Gerhard Bollig, BRW Eltville e.V.

---

### **01.09.2009 - Abfahrt**

Man(n) wird älter. Diese Fahrt hatte eine lange Vorgeschichte. Es war kein besseres Ziel in sight und das „Verlegenheitsziel“ Alpen wurde beschlossen. Als Abfahrtstermin der 02.09.09 – 06:00 Uhr festgelegt um in einem Rutsch ins Rhonetal (Sierre/Sion/Martigny) zu fahren. Es wurde so beschlossen und ich begann zu planen. Je näher die Abfahrt rückte um so mehr mehrten sich die Stimmen von wegen „weite Anfahrt/Rücken tut weh, verlängerter Rücken auch. Gischt in den Fingern wenn es zu kalt wird“ etc.. Das Chaos begann. Wilhelm Presser und „Matze“ Decker-Hortz wollten einen Tag früher losfahren. Kurt (Pelzer) und Paul-Peter (Hetzert) liebäugelten auch damit. Letzterer wegen „wenig PS in der F650er – brauche länger, lange nicht gefahren (Erl.: Bock war wegen Umfallens beim Fahren sehr ramponiert)“. Ich schloss mich dann dieser Gruppe an – Werner und Gudrun Gerhard sowie Udo Gruber wollten abends nachkommen. Letzterer trotz Hochzeitstages. Die Kommentare der Ehefrau hierzu habe ich nicht gehört und waren wohl auch nicht so ganz druckreif. Die Abfahrt fand, man wollte auch nicht so früh los (Augenlieder schmerzen am frühen morgen) gegen 10:30 Uhr im Weinbauamt statt. Matze hatte ein gutes Navi und findet auch ohne dieses Teil alles (s. Bericht Schottland vom letzten Jahr) und fuhr vorneweg – ich fuhr ganz entspannt am Ende der Gruppe. Vorab gab es noch einige kleinere Diskussionen wegen „viel oder weniger Autobahn“, „nicht zu schnell – hab nur 50 PS“ etc. So „zottelten“ wir mit ca. 130 km/h über die Autobahn bis hinter Landau, dann ab Richtung Elsaß auf den für Motorräder üblichen Wegen. Gegen 13.00 Uhr wurde ein leichtes Mittagessen eingenommen, anschließend weiter Richtung Col de la Schlucht und Grand Ballon. Vor dem Col del la Schlucht wurde Matze und Wilhelm einmal munter und scheuchten eine Fireblade über die Strassen. Der Fahrer war über die Fahrweise der Deutschen sehr beeindruckt und verabschiedete sich mit Händedruck. Auf dem Col de la Schlucht wurde ausgiebig ein Motorrad mit einem Dieselmotor aus einem PKW begutachtet, 2,5l Diesel auf 100km bei doch flotter Fahrweise - beeindruckend. Mein angesprochenes Ziel als Mosellander, die Moselquelle zu besichtigen, wurde aus Zeitmangel wieder einmal verschoben. Pünktlich um 18:00 Uhr fuhren wir in den Hof der Winzergenossenschaft Pfaffenweiler. Hier war eine Betriebsbesichtigung mit Weinprobe vereinbart worden. Werner und Gudrun Gerhard erwarteten uns schon. Nach dieser sehr beeindruckenden Probe wurde schnell das Quartier (Pension Jaspis) aufgesucht beim und anschließenden Abendessen, zu dem auch mein Kollege Herbert Krebs (ebenfalls Moselaner) eingeladen war, mit fachsimpeln über Motorrad und Weinrecht ausklingen lassen. Rechtzeitig vor dem Abendessen traf auch noch Udo Gruber ein. Er hatte sich von Frau und Kinder (Hochzeitstag) rechtzeitig verabschiedet. Anscheinend hatte die Ehefrau doch etwas gegen die Abreise – er fuhr die 350 km fast nur im Regen .....

### **02.09.2009 – bis ins Rhonetal**

Nach dem gemeinsamen Frühstück wurden 2 Gruppen gebildet. Ich fuhr mit Mathias und Wilhelm in einer 3er Gruppe. Auf dem Navi wurde „kürzester Weg“ eingegeben und so ging es auch auf kleinen aber für Motorräder sehr interessanten Wegen Richtung Todtnau, Todtmoos nach Albrück. Hier wurde die Grenze zur Schweiz überquert. Man wollte auch mal ins Emmental – aber nie mehr wieder: Ortschaft an Ortschaft – es ging nur im Schneckentempo (max. 80 km/h) vorwärts. In Oberried am Brienersee wurde am frühen Nachmittag eine Rast eingelegt. Nach dem Essen brach man hastig auf, denn es kündigte sich von Westen her Regen an – wir wollten nach Osten – also schnell auf die Böcke und ab. Tja, Petrus schickte uns auf einmal auch Wolken von Osten entgegen. Wir waren gefangen!!! Es schüttete wie aus Eimern. Bevor wir einen Baum oder ähnlichen Schutz finden konnten waren wir vollkommen durchnässt. Diese Wassermassen konnte auch ein Gore-Tex-Anzug nicht viel

entgegensetzen. Die Handschuhe waren schnell von hinten vollgelaufen, dann aber wieder so dicht, dass das Wasser nicht vorne ablaufen konnte. Ein Teufelskreis... Trotz dieses Missgeschicks ging es über den Grimselpass ins Rhonetal. Pünktlich um 17:55 Uhr fuhren wir in Salgesch auf den Hof des Weingutes Adrian Mathier. Nach und nach traf die andere Gruppe ein, so dass auch hier die Weinprobe stattfinden konnte. Die Weine waren allesamt sehr ansprechend, reduktiv ausgebaut mit Frucht und Würze und ohne die für Schweizer Weine oft leicht oxydative Note. Wir waren begeistert. Der Tag wurde wieder bei einem gemeinsamen Abendessen ausklingen gelassen.

### **03.09.2009 – Seealpen**

Nach dem Frühstück wollten wir die Zimmer bezahlen. An der Rezeption erfuhren wir, dass wir am Abend wieder im Hotel sein sollten – hä??! Hier lag ein Fehler vor. Wir wollten am Samstag wiederkommen! Das Hotel war für Samstag aber ausgebucht. Durch den mitgeführten Schriftverkehr konnten wir beweisen, dass wir für Samstag gebucht hatten – nutzte aber nur soviel, dass wir nur für die 1 Übernachtung bezahlen mussten. Gesagt – getan – aber was machen wir am Samstag-abend? Direkt von Le Sauze heimfahren - hatte ich schon einmal gemacht – muss nicht nochmals sein. Kurzentschlossen bat ich meinen Kollegen Mathias Schäfer im Weinbauamt um Hilfe. Ich gab ihm eine bekannte Adresse eines Hotels am Col du Mosses. Mathias buchte das Hotel und bestätigte mir dies per SMS am Nachmittag – eine Sorge weniger.

Wir hatten das Navi noch auf kürzestem Weg über den Pas du Lein auf den Großen St. Bernhard. Mit so einem Navi lernt man auch neue, kleine verschlungene Wege kennen, wenn es auf „kürzestem Weg“ eingestellt ist – es wird wirklich jeder Meter eingespart ... Nach dem Großen St. Bernhard ging es ins Aosta-Tal. Da dies fahrerisch sehr anspruchslos und nur hemmend ist, wurde es auf der Autobahn für 4 Euro durchquert. In Morgex wurde eine kleine Pause eingelegt. Durch die kleinen Wege am Vormittag waren wir etwas in Verzug geraten aber Pause muss sein. Beim Mittagessen überholte uns die „langsamere Gruppe“, da diese die Autobahn nicht genutzt hatte – wir waren also wieder in der Zeit... Über den kleinen St. Bernhard dann Richtung Val- d'Isère zum Col de la Iseran auf 2.764m Höhe. Ein super Ausblick!

Danach Col du Mont Cenis, Col delle Finnestre,

Col de Izoard, Col de Valbelle, Col de Vars, nach Barcelonnette. Hier war in Le Sauze Quartier bestellt. Da wir in dem Ort schon mal übernachtet hatten dürfte es kein Problem darstellen das Hotel zu finden. Also ab in den Ort, geschaut, durch den Ort durch – war nix mehr – also zurück und gefragt. Die schickten uns wieder rauf auf den Berg nach Le Sauze. Dort ein Schild gefunden, weitergefahren ins Niemandsland bis Lands-End – nix gefunden – also wieder zurück und wieder gefragt. Diese schickten uns bis hinter Lands-End: da kommt noch was – also die 7 km wieder rauf bis ans Ende und dann noch 4 km weiter. Mitten im Nichts standen dann ein paar Hotels einsam rum – eines davon war unseres. Wir 3 waren wieder die ersten. Da es hier nichts zu essen gab fuhren wir die 4 km wieder zurück zum Essen. Hier traf dann auch die andere Gruppe ein, der es mit der Quartiersuche ähnlich ergangen war.

Die Erlebnisse des Tages wurden beim Abendessen ausgetauscht und ausgeschmückt. Es wurde nicht vergessen, dass man noch 4 km quer durch die Pampa (sorry – die liegt woanders) also quer durch die Berge zum Quartier zu fahren hatte. Vor der Abfahrt war genügend Bier bei der Wirtin bestellt worden, so dass der Abend gemütlich bei Wein und Bier beendet wurde.

#### **04.09.2009 – Grand Canyon du Verdon**

Unser Freund Mathias musste schon wieder heim. Nach dem Frühstück verabschiedete sich Mathias schon auf den Heimweg. Er hatte am Samstag-abend noch an einer Veranstaltung seines Segelfliegerclubs teilzunehmen (Prioritäten?!). Die Strafe folgte: Er fuhr den ganzen Tag im Regen – wir im schönsten Sonnenschein...

Meine Gruppe bestand danach nur noch aus Wilhelm Presser und mir. Wir wunderten uns vor dem losfahren noch über unsere Motorräder. Die hatten einen seltsamen Glanz. Beim Aufsitzen merkten wir was los war: Sie waren mit REIF bedeckt. War ganz schön kalt zwischen den beiden großen Zehen....

Vorsicht bei der Abfahrt vom Berg – es war sehr rutschig. Die ersten Kilometer nur in mäßigen Schräglagen.

Über den Col de Resteford und Col de Bonnette ging es weiter Richtung Süden dann nach Westen nach Castellane. Danach die restlichen Kilometer zum Grand Canyon du Verdon. Die Natur hat hier ähnlich beeindruckend wie in den USA eine tiefe Schlucht gebildet, die von beiden Seiten um und kurz vor dem See auch überfahren werden kann. Wir waren gut in der Zeit und gönnten uns eine Pause. Durch den kräftigen Wind am Canyon war das Essen fast unmöglich. Der Salat und die Nudeln wurden von der Gabel geweht! Am See beschlossen wir, ein Bad zu nehmen. Gesagt – getan. Mit den Motorrädern auf den Strand und 1 Runde im See geschwommen – herrlich. Danach den Sand abgeklopft und wieder Richtung le Sauze über den Col d'Allos. Die roten Sandsteinfelsen strahlten in der untergehenden Sonne. Ein beeindruckendes Schauspiel. Der Abend wurde wie gehabt ausklingen gelassen.

#### **05.09.2009 – Grand Route de Alpes.**

Wilhelm und ich wollten die Grand Route de Alpes zurück bis zum Genfer See fahren. Die andere Gruppe es etwas gemütlicher angehen lassen.

Nach dem Frühstück verabschiedeten wir uns und fuhren wieder langsam den Berg hinab. Es war wieder sehr gereift und kühl.

Über die bekannten Pässe Col du Vars, Col d'Izoard, Col du Galibier, Col du Télégraph, Col de la Madelaine ... erreichten wir, nur unterbrochen von einer 30 minütigen Mittagspause allen Unkenrufen zum Trotz gegen 16:00 Uhr den Genfer See. Was für ein Anblick. Blauer Himmel und der grüne Genfer See bei Évian les Bains. Es war geschafft. Die Grand Route de Alpes war komplett gefahren. Das Südstück ans Mittelmehr bereits im Jahr 2003. Das Tempo wurde etwas gedrosselt – die Durchschnittsgeschwindigkeit von Le Sauze bis hierher war schon beachtlich. Entlang des Genfer Sees ging wieder im Schneckentempo von Ort zu Ort Richtung Aigle und danach auf den Col du Mosses. Wir waren wieder als erster am Ziel und gönnten uns einen Kaffee. Die andere Gruppe traf ca. 30 min. später ein. Beim gemeinsamen Abendessen wurde wieder der Tag beendet.

#### **06.09.2009 – Rückfahrt**

Meine Gruppe wurde wieder kleiner. Beim Frühstück beschlossen einige auf direktem Wege (Autobahn) zurückzufahren. Da nach meinem Verständnis Autobahn und Motorrad nicht so ganz zusammenpassen ließen sie mich allein. Bevor es aber losging mussten die Motorräder wieder beladen werden – sie waren wieder angefroren. Auf der gegenüberliegenden Strassenseite wurde ein Flohmarkt aufgebaut – alle hatten Mützen auf und Mäntel an. Wie beluden die Motorräder in kurzen T-Shirts – anderes war nicht dabei – wir waren schließlich im Süden ...

An Greyerz vorbei (Käseladen war noch keiner offen am Sonntag-morgen) Richtung Frankreich und Elsaß. Ich wollte die Moselquelle noch besichtigen – endlich einmal! Gegen 13.00 Uhr wurde diese erreicht. Ein kleiner Brunnen mit eingraviertem Verlauf der Mosel von

der Quelle bis zur Mündung bei Koblenz mit allen Ortschaften die durchflossen werden. Sollte man einmal gesehen haben.

Am Deutschen Weintor wurde wieder die Grenze überquert und eine kleine Mahlzeit eingenommen. Gegen 18:00 Uhr dann die nächste Mahlzeit am Hattenheimer Weinfass.

Die Fahrt war nach 3.200 km in 7 Tagen abgeschlossen. Es war Motorradfahren pur. Die Seealpen immer wieder eine Reise wert, vor allem im Verbund mit fachlichen Betriebsbesichtigungen und einer homogenen Gruppe von Motorradfahrern.